

Die Kalibrierung des Seins---- in/car/Nation— All-Vision, Bilboquet Ping Pong

(What's your name: Virginia Plain?) L'opposition conjugée, im Plaver: Roxy Music, Let's stick together, Türen blockieren von selbst, locked up, Fenster auf.....Amazon-A-----

Debranding, Krater „Cirque de Navacelle“, zwischen L'Herald und Gard (Franc)e, Strauß roter Korn (?) Blumen als Kind im Vordergrund

Nennt mich Crowdust...(oder Lucky, nicht Molloy)...

oder „Rock Lobster“, nicht B52, noch====000000

...Ich fahre als Guest der Reparaturwerkstatt einen „Opel Insignia“ nach Hause,,,

Wo Zeit lang fegt, end, schleunig-langsamer Gaydes-Gang, Schwarzer Leichwollmante im Übergang zum omnivirilen Jogging-Anzug, Dogger-Mütze blau,

Sony walkmam Ledergürtel. Ohrstöpsel...

Gang, Dog Doggerels, slippin'and slidin, federnd, ein junger Husky an der Leine, „watch out, where the huskies grow, don't you eat that (pissed?) yellow snow“ „Zappa, Apostrophe), Parkbank im Hyde Park, hiding my secrets, my head and my bell-Y, in einem Buch lesend, Blätterrauschen, Herbst: „Les clés de la minceur“, Sophie Ziani Hirst, yweiter Aufenthalt in London, diesmal mit Zug und U-Bahn durch die Rush-Hour zum Interview des BBC und der Independant Fimmaker Coop, in der Vorstadt... Tubes der U.Bahn crowded, crow-day, immer wieder die monotone Lautsprecherdurchsage (in den Leerraum, auf den langen Bahnsteig:

Mind the Gap

Lichtes Fleisch, Simulation/Röhren... (Astral weeks)Anfang ding,

Eine Multimedia-Map-of misreading, äffchen auf den Schultern Harold Blooms und vieler anderer: lies „er blüht, erbl „The bride stripped bare by her bachelors, even,üht“, gebeugt über die Schachtel ohne das „Große Glas“ Duchamps, nochmal zurück in den Anfang (der Cursor, lies „cruiser“ springt ab und zu zurück), Dreibein über dem Spalt2: Druck, Typescript mit roten Kringeln usw.)

Quantenspaltblitz

Hölderlins Kopfbli

Blitzbäume, Lichtröhren, Lichtgewebe

Marlene im Lichtkleid

Man Rays Licht

Massons allgorie

Atlantique222-codice-Basho 123-Zirkulärer
Wirbel-Maximum Card: La Pythie

Niara terela, Stephen Hawking-im Zenkreis

Maria Koerber, Schwarzweißfotografie im
weißgeblümtem Kleid, schwanger, lächelnd

Forniara, Raphael: nackt, eine Hand an der Brust
der schleier ist gefallen auf den Arm, Maximum
Karte

Damien HirsT: Dot Painting, minimummahimum,
Bartlebys dot, Der Punkt in der Schrift, endlich,
unendliche Folge, ink painting, author, builder...

„Bunker“, Lichteinfall von oben, „Dash Snow“

In der „Queue“ (Schlange) bei Alldocument,
Waiting for Godot, Tulpe in der Hand, „Request
forgot is successful“ sagt der Webmaster und
Platov, wu...

aber

„request,“ pass, „word“, „load“ pdf, Scheitert =0= Scheiterhaufen im Dash Snow, request your email for “reset”, Ja, Stottern,dots...=0=, scheitert, kein Stuhl oder Set im Nichts:

„Sylloge algarum omnium hucusque cognitarum“, kein Pdf

aus der "Bibliotheca phycologica; seu catalogus librorum et collectionum exsiccatarum Algas quascumque sistentium": v.1, p.[1]-cxxix; "Addenda": v.4, p.[i]-l...
genus alaria, die Braunalge zum Beispiel, lebt in 3 bis 10 Metern Tiefe, „Honey-Ware“ auf den Orkneys genannt, „Wing Kelp“ in unbekannter Herkunft, sie bilden auf der ganzen Erde sogenannte unterseeische Kelp-Wälder

Chora, Smilers oder leidend oder Zero,
Hieroglyphen auf sich gegenüber hängenden
Steinen oder Lüften, Hiero, Glyphen,
Beschriftung, Bemalung..

Mythos: Enceladus und ..., der eine bestimmt ein
Polyphem mit Hautstirnäugenwulsteb unter dem
einäugigen Auge...

See Cupidos Copyist Pierre Bartleby: die
Totenbriefe des H.M., Verfasser

Chora, Dead Letter Office/Sonne/Atelier, Geburt

Player: Bye, by, buy Blackbird (Joe Cocker, With a little help..., den Mund geformt zwischen Schrei und der geöffneten Gestalt des O's) Painting, Zero Point One. Dot Painting, Tusche, Eselshaarpinsel, Doppelkreis, ==00

Vorspiel in der Höhle, Nachspiel im Blauen,
in der Mitte Francis Bacon mit Fleischflügelhälften,
gedoubelt vom Pabst auf der Leinwand im blauschwarzen Ornament,
aufgrissener Mund,

gedoublet von der (70er Jahre) Lithografie eines unbekannten deutschen Malers;
Baumstämme im Mittel-, bis zum Hintergrund,
vorne (in der Lichtung des Zwischenraums zwischen Bild und Betrachter) ein Junge,
der einen großen Schwertfisch im Arm hält, der ihn um Speeresbreite überragt), den Mund zu einem
senkrecht ovalen Schrei oder Ton geöffnet, ein Bild, das sich im Plakat auf Netflix des Films „Scream“
wiederholt.

Auf der Fensterbank in der Isenbergstr. Im Rücken von Monis Eichenbank, unbeschreibbare Seite nach
draußen, in einem geklauten Holzhalter von Havanna Club steckend die Postkarte zur Ausstellung im
Folkwang Museum, „Junge mit Hummer“, ihn in der Linken hochhaltend.

**Stoische hintertriolen
den tributigen hinterher und vorweg.**

Dazwischen Atmen, Essen, Schlaf, Traum, Liebe usw

**Stoische hintertriolen
den tributigen hinterher und vorweg.**

Scratch my brain
scratch my fingers und
put it into a young hummerwater after death

(Ich sah sie ein neues Mittel
gegen die Seuche
in den Parasiten der Mundhöhle
einer wenig bekannten Hummerart finden,
doch hörte mir niemand zu.)

Der Morgen

I made up my mind, i'm keeping my baby (Papa, don't preach)

Morning glory

Ich male auf dem honigfarben geölten Kieferntisch den Friseurladen unten auf der Ecke: Außen/große Scheiben, Innen, mit Friseurstählen, leer...

Dendritenschwamm vorgebildeter und
nachkommenden Gedächtnisses mit dem Gesicht
fremder Haut dem Mund einer Blume der
Scheidemünze des Lebens schon metallisch klingend
in der Plazenta leise singend in den Ganglien der
Fische dem einströmenden Wasser in die
Hohlräume des Plasmas gelbe, grüne und blaue
Himmel mein Gehirn mein Körper ein Dschungel mit
den sich öffnenden Hütten der Sinne Glocken gehört
habe ich da und Flugzeuge

Detonationen verstreuter Blindgänger auf Feldwegen
neben verschwindenden Resthäusern, I was, war ich, a
member of the communist party of a rock and roll
party sie bauen die Mauer durch mich hindurch sie
ziehen den Asphalt sie ziehen den Rhein durch mich
hindurch Deutschland Vaterland Franken Mutterland I
was a member of the communist party a member of a
rock and roll party Nachhall des Lärms wie werde ich
sprechen ohne jeden Verrat

player: Fon taines D.C. "Hurricane laugter", pisschrist,
pissoir Duchamps 1917, signiert "R. Mutt", Mott, der
Hersteller, Mutt., die Mutter, weißes Rauschen, Cream
„White room“, Damien Hirst, White Cube, auf der
Leinwand verendende rote und schwarze Farbe,
„Krähe“, mein Pseudonym „ auf Discogs,
Schattentraum, „crowdust“, fliege über die Staubbilder
der Galerien und den Bombenstaub der Erde: player
„Lieberty Belle and the Black Diamond Express“, unser
Hund Lucky in der Lehmurne bestattet mit Rose, nicht
tief, neben der blauen Hortensie. „Go-bitweens“,
schwarz-weiße Erde und Leere drauf, lies (Go-bet-
ween-s) White cube, orange Cube, mit Christo übers
Wasser in Italien, Verhällung oder „hüllung“ des
Reichstags verpaßt, verpisst, kein Stück weißen Stoffs
ersteigert...

Schwarzen Diamant in Holland, Aschen, ashes to ashes,
der Buddha auf seinem Scik-Schildkrötenpanzer,
Panzer über die Meere, pumpt den Atem-Blaseblalg in
seiner linken Hand, bläst den grau-weißen Wind in die
Asche des Geistes, Zen-Kreise hinter Sonne und den
blauen Fenstern hinter den Sternen (singt Neil Young),
er wird immer jünger, der Grunge-Vater

Player: Patti Smith, Dancing barefoot, Smells like teen
Spirit, die Flinte auf den eigenen Kopf gerichtet zum
Eingang in die „Murderme“-collection hinter dem
Deep-Space Web.

...ein Gedicht in die „wavback“-Maschine des Netzes
hochgeladen... „Schreibt man mit dem Finger ein
Gesicht in die Luft“..., erst anmelden per „Outlook“,
Fake-Shit_Windows-Mail- programmed tob e hacked,
ich tippe in die amerikanische Tastatur meines „Dell“
(weißer Kreis, Chiasmus-Schrift-Figur mit nach links sich
legendem, Legenden-E: Egypt, Cheops-Schacht)

... an der Größe des Lichts eines
steinernen Schilfs, eines zermahlenen
Korns?

...öffne „Paint“ und lade ein Jpeg von
mirAffe schält sie,

wieder ein Paint: „Rams Head“, Georgia
O’Keefe, „Morning glory“, also weiter
zu Nico, über den Zebrastreifen zum
Bäcker mit I-Tunes im „Koss Porta Pro“,
die geflügelten Nihkes „post Match
plus“ bar-Fuß. Im Gedächtnisraum
William Turners „Anfang der
Schöpfung“ und den Marmorsockel von
van Rheinbergs tanzender Nashorn-
Frau....

Nico, Sunday Morning, Lyrics

Aimee Mann, One, Repeat , Lyrics

Beck, Uneventful Days, HyperspacYe,

**E:Egypt, von Zabern, das Rätsel der
Sphinx, ich bin dem Sockel auf dem
Sphinx-Rücken mit Chagalls Esel,
dreibeinig, katrierter Kater, Y-Cheops-**

Schacht, den Deckel des unterirdischen,
über irdischen Garten gelöttet, gelöftet,
den Gestank des verwesenden
Kuhkopfes gelöscht und die Milliarden
Fliegen eingesammelt in den Dash-
Snow meines Erinnerungs-Bunkers, die
Eubo..., die Zeusbiene Eubonie asend am
verendeten Pferdekadaver, mit „Grass“
§Butt, R. Mutt, die Aale gesucht im tiefen
schädel..., in der Blechtrommel ich weiß
nicht wo kriecht er wieder aus dem Kopf.
Vision des kranken Blechtrommlers von
seiner Krankenschwester mit Aal.
Sonntags(?) () gibt es Aalsuppe...

Magnolie: Cover

die Gesichter auf einem dritten Aug
eine stachlige Frucht, etwa wie eine
Kastanie, geschlossen, das Militär nach
draußen...

(sind schon gefallen und aufgeplatzt in
der Straßen-Chora) habe einige
aufgelesen wie immer, das glänzende
Braun nachpoliert in die Tasche gesteckt
zu dem **Operculum**, „fort the sake oft he
moment“

Bild: William Turner, Sonnenpupille,
(Engel) Sieg der Morgenröte, ins Nichts
erhobener weisender Speer oder Krück-
Stock...

Glanz, Glance, Böhmes Aurora...

Sake-bild suchen.

Lyrics....==000....

Abb.: Michelangelo, Aurora crepuscolo,
Marmor, über einem Portal halb
sitzende, halb liegende nackte Figur, die
Augen geschlossen, ruhend...=====

Magnolia, One, klicke auf Genius (mich als Fremden, als Flechte und Blüte, Sklave des Klammer-Affen auf
meiner Schulter, Sklave des Klammeräffchens in der Spam-Tastatur zur Kennzeichnung (nicht: Zeichnung,
nicht: kennen, eher halbmilitärische Kennung) des „at“ oder „ad“: Akzeptiere Cookies... usw... folge dem

Äffchen zum „Sign in“ (ohne Signatur) auf „Genius“-Lyrics und suche aim-ee-mann, „Magnolia“, One: es erscheint der zusammengesaugte PiT-Pixel-Text-e, oben ein Bild des Covers, die Magnolienblüte, links daneben ein blauer Blitz, überfährt man ihn sacht und mit leisem „Hurricane“-Lächeln, erscheint „Pyong this song for your Genius-Followers, oder ähnlich)...

What the hell is „pyong“, „Come on, Shiva“, würde Watts im Radio dazu sagen

Ich warf pennies über die Brücken nach unten, summte dabei ein Lied von Mark Knopfler, als letztes ging der „dreadful“ Penny ab, schließlich noch die letzte Sherpa Korallen-Türkis-Perle, was mir, zugegeben mehr schwer als leicht fiel, da ich nun allein auf der Brücke mit einer Fliege auf dem Geländer war und mich vor dem Blakeschen großen Fliegendämon fürchtete, mehr wie damals, als Kind, da mir die Mutter mein liebstes Grimmsches Märchen, das von einem, der auszog, das Fürchten zu lernen, handelt und nächtlich im Bett herumrollt, die Fure und Treppen hinab und hinauf und was weiß ich wohin...

in menem nächtlichen; nun schlenderte im Geist ich auf der cypress avenue, im Kopfhörer Aimee Manns (lies aim I Mann) Magnolia hörte und schon beim ersten Stöck. „One“, versank, (One ist he lonliest number), im Bildraum des Gedächtnisses die Sternmagnolie aus meinem Garten gleich neben den Gräsern und Schatten hochholte (Blüte mit Glück im März), kreuzte also mit leeren Taschen und dem Geknitter des aufbewahrten Null-Euro-Scheins, (lies „shines“) mit der Kölner Katherine und dem hälfzigen Blick der Madonna die Love Street (auf der Suche nach Madame Joy) und landete doch wieder bei einer Gedächtniskarte: Straße in Soho, Madame Rawthorne, schwarzes Kleid... Innenraum, Außen...

Passeant, passer en bateau ivre, fremde Straße, Asphaltfluss über Schotter, Bachbettimitat, aber im Cd-Plaxer des Opel Astra läuft ja mal wieder Paul Simons „there goes Rymin Simon“, so ist man nicht alein, sondern All-ein (in Differenz

Geflügeltes Pegasus Apollo-Pferd Steve Miller, Book of Dreams, Apollo-Pferde)

...Slip Slidin... tot, der Weg ist glitschig, auch für Kaullqappen, rette mich, tao...

Am Ende der Straße steht ein leerer Tempel errichtet aus dem Gedächtnis der Klagemauer, abgeschwächt nachbearbeitet für die weiße Bühne, es regnet im Zwischenraum, „I think it's gonna rain today“

Das weiße Licht - Abstraction white rose -

Paint it black: I have to turn my head...

Oder: jenseits der Einsamkeit des Prismas

...."dig that hole, catch the sun"...

....can't stop (red hot chili peppers) east love is living on the west side...slit my throat (other side)

... einweiß im Gesicht gekalkter clown spielt die Klaviatur auf seinem Körper beim Gang durch die Straßen Australiens

We come spinning out of nothingness, scattering stars like dust. (Rumi)

XX

Tagtraum der Welt in weißem Licht des Achten Tages
frühes, morgendliches Erwachen:
gezeichnet bin ich vom Gestern,
ich habe die große Beckmann-Scharte aus der langen Nacht im
Gesicht (oder ist es eine Feder, ich entscheide mich nicht,
denke aber doch jetzt lieber, abgelenkt von den morgendlich erinnerten, flirrenden Farben eines nicht
allzu fernen Nachmittags,
an die große rotweiße Feder zwischen Hut und Himmel meines Zirkusclowns, der auf der großen Kugel
auf dem Pferderücken balanciert),
und ich gehe zu unserem Jugendstil-Tisch
auf dem sich, seit gestern, ein der Moderne entschwebender un/sichtbarer Heisenberg-/Dalischer
Hyperkubus meinen gleichzeitig irritierten wie frohlockenden Augen und Händen entgegenstreckt (ich
bekam die Kunst-Postkarte geschickt aus Dessau).

- Ich lege Joni Mitchell auf; „Turbulent Indigo“: How do you stop, before it's too late...

Linie,
Fläche/Sein,
Bewegung,
die wirkende Trinität
...(die drei Dimensionen des Herrera, jede der kleinsten kubisch gedachten,
existierenden Einheiten gebildet aus den vier Elementen)...
sie tanzt in meinem Körper,
die korpuskularen Innen-Außen-Quanten-Nicht-/Zentren der Raumzeit
mit einem unendlich im Schachbrett gestreuten, fliegenden Corpus Christi als gezählt
und benamtem neunten Kubus...
(die Wundmale und Dornen sind bei Dali nicht da),
der jetzt/auf ewig die Raumzeit öffnet.

Wo noch gibt es At(h)mosphären?

Dali, ist die Frau dort auf der Erde meine Mutter, meine Frau oder Deine oder Anna?

Hast Du wie ich auf den Fotos die eingearbeiteten Hiroshima-Schatten gesehen und bist in die gemalten
atomaren Kreuze geflohen und das wärmende Licht, das scheint?

Sieh hin:

Entschwindender Tod im gravitationslosen Ereignishorizont der
vollzogenen Transzendenz/Immanenz von Geist und Materie im Nichts,
geblafftes Plötzensee-, Pynchon-Schwarzgerät (Sarkast, der nur noch beobachtet, wie römische Soldaten
um das nahtlose Gewand des toten Christus würfeln und Gott sich in die Cyberwelten verzieht)
und dunkel erwärmtes Hawking-Schwarz
im schwärzesten Loch,
der Mündungsblitz oder Photonenrand Lichtkranz des Realen vor der endgültigen Entkrümmung,
Aureole,

ein Gott, der den ganzen Würfel: seine Wurfbestimmung, den Impuls und die Kontingenz, bejaht, mathematisch ästhetisiertes Spiel der Elemente und Energien, die Seiten des Würfels wie bei Deleuze die menschliche Umhüllung, die Augen der möglicherweise göttliche Ursprung der Singularität, ein Gott,
der mit dem Agnostiker Hawking „ins Unsichtbare würfelt“ hinter das Verschwinden ...und dessen Forschergeist neuerdings den Physikern (zuletzt? 8 oder vorläufig?) das Informationsparadoxon stellt,
wo doch in der Vorstellung auch Tauben und weiße Noah-Geistbögen verbinden gleich in die Physik der Figuren, Leiber und Bilder gewandeten seltsamen,
vielleicht mathematisch orpheisch gefiedert schwingenden Strings auf unwuchtigen Bahnen im Chaosmos vor dem letzlichen „Big Rip“, in dem die Differenzen und auseinander stiebenden Intensitäten der (dunklen) Energie die Materie und die Raumzeit zersprengen,

(und irgendwo da draußen und in mir treibt im Weißen meine schwarz-weiße Sperm-Whale-Imago mit anderen Wesen auf den Wellen der Leere.)

was kann das sein, hier,
wie ein Gran Rhinocerostagnacht im Sandhandgeist einer Künstlerin,
Licht im Licht und Dunkel, das sich kennt
in Antwerpen leuchtend-dunkel-hell, gelb-blaue Balken- ausfransend schriftgescratcht, kubisch abstrahiert von Marie Madeleine Bellenger...
oder ich hole meinen philosophierenden chinesischen Schmetterlingsträumer
oder werkende Johannes- und David-Hämmer,
ein denkender, der angeblich im Mitleidswahn ein Pferd umarmt und küßt,
ein anderer, der unter Ausschluß der wartenden Öffentlichkeit
dem toten Hasen in der Galerie die Bilder erklärt, und was da noch ist in dem Bodenlosen?

Soul Fire, and we ain't got no water.
Upsetter Lee Perry mit Jah-Indianerfederschmuck blickt mich an auf dem Youtube-Video:
wir sind die Anderen auf dem Un/grund der Gottheit,
unsere Blicke kreuzen sich im Paradox exzessiver Sichtbarkeit und Verschwinden
auf dem Schweißtuch der Veronika und Damien Hirsts Kristallschädel, der das Geld und die Bilder in den Formaldehyd-Hai saugt,
13, 5 Milliarden Jahre alt und älter und doch in einem einzigen Eckhartschen Augenblick:
auf meiner Fensterbank, zu der Clov nicht heranreicht,
paaren sich Sonnenblumen mit Stromatolithen aus dem Präkambrium,
eine Gleichzeitigkeit, die die Null öffnet,
in der Proto- und Post-Tetrakty und in den Atomen explodierendes Feuer, jenseits/diesseits,
die Buchstaben schwarze, die Spatien weiße - die Pixel und der
intermittierende Cursor durchscheinend züngelnd -, die flutende buchstabenähnliche Kielspur inmitten,
überall umschwirrt von un-/sichtbaren Bienen und gefiederten Fleury-Raketen, hinein, hinein,
ich verstecke mich statt in den endlosen Faltenwürfen
der gestaffelten Trauernden-und Toten-Gruppe um und auf dem Katafalk (auf Joy Divisions „Closer“)
lieber diesmal statt Mars unter Tintoretto großem karminrotem Damastüberwurf über dem Tisch und

betrachte unschuldig den schlafenden jungen Amor, das Hündchen und den Götterschmied Vulkan, wie er leichthändig das lange weiße Tuch hebt, das notdürftig Venus' Blöße verhüllt.

Ah, Humanity! Spout!

Weiße Milch der Frühe -

...in der Tadao-Ando-Kirche in Ibaraki,,
Photonen, das Lichtkreuz bricht durch den gegossenen Platten-Beton, niemand darin
auf den schlichten Bänken, auf dem Altar aufgeschlagen das große Buch,
ohne Priester, links daneben einzig gespiegelt der Schemen des Fotografen
an der Rückwand (oder Tür?), dessen Platz mein Blick einnimmt in diesem
gestreckten kubischen, geöffneten Sarg, den die Lebenden im Ritus betreten können.

Deliver me from reasons why/You'd rather cry/I'd rather fly
The crystal ship is being filled...

Liebes-Zeugnis, in die Form ausgebremster, überlichtschneller Gedanken-Impuls
und Nicht-Bewußtsein
des Blitzes, hier
der Flamme, des Dochts und des Talgs,
selbst ewig gefallen aus der Umwölkung des Tabor-Lichts,
hat es zugelassen im Tiegel
des Heims unser fremdes Zusammenkommen,
dort leuchtet mit uns das Wort in seinem Nicht--,

Nicht Du schließt mir die Augen...

Rest und Überschuß,
in dem alles vorüber geht,
ein Schiff der Brüchigen,
im Gewölk erfriert ein Strahl

Erscheinung.

So bleib, so worte niemals mehr wo, stille.

trans,

figura:

keine blutbefleckten Linnen

blähen auf dem Kanal die Segel der Re/Präsentation oder des Krieges,
niemand, nicht einmal Dionysos, wird zerrissen, der Medusa-Schild ein arkanischer Spiegel des
Eros oder der Sphynx:

Der junge blinzelnd lächelnde Buddha unter seinem weißblütigen chinesischen Hartriegel Ist im reinen
Land des Ausgelöschte, niemand, eine Blume, ein Stein, Staub, eine im Morast wartende Libelle des
Nichts, das die Leere verbirgt, der letzte Tausch ist``s,
die gefallenen Blüten sind schattenlose und atmen die Dichte der absoluten Abwesenheit hinweg,
Turmalin fegt sie.

Im Lago Iseo die Floating Piers, wir gehen hinüber, sicher auf orangem Stoff über weißen Kuben.

Ich nehme für mich heute den mittleren Beluga dort, er treibt im Weißen vor Schwarz und Sternen des
Umschlags meines unlinierten Schreib- und Malbuches (wenn er nicht im Weltmeer, vielleicht unterwegs
vor Mauritius, ist.)

traktl an mauern

Bernsteinring, inneres Leuchte über silberplatine

Turmalin, der Blüthensammler, wie er seine Blüten auf das Grabmal des Intellektuellen streut und dannn
mit dem Kunsthonig des Acryls un/durchlässig versiegelt, die Kalibrierung des Seins für den Moment
stillstellend

Dichte der abwesenheit da sein

Die krystallene Woge, die gemeinen Sinnen unvernehmlich, in des Hügels dunkeln Schoß quillt, an
dessen Fuß die irdische Flut bricht, wer sie gekostet, wer oben stand auf dem Grenzgebürge der Welt,

und hinübersah in das neue Land, in der Nacht Wohnsitz – warlich der kehrt nicht in das Treiben der Welt zurück, in das Land, wo das Licht in ewiger Unruh hauset.

Ermunterung

Daß unsere Tage wieder wie Blumen sind, Wo, ausgeteilt im Wechsel, ihr Ebenbild Des Himmels stille Sonne sieht und Froh in den Frohen das Licht sich kennet; Daß liebender, im Bunde mit Sterblichen, Die Elemente leben, und dann erst, reich Bei frommer Kinder Dank, der Erde Kräfte, die gütigen frisch gedeihen, Und er, der sprachlos walzt, und unbekannt Zukünftiges bereitet, der Gott, der Geist, Im Menschenwort, am schönen Tage Wieder mit Namen, wie einst, sich nennet. Fr. Schlegel : Der Dichter .31) Was wünschen und was streben alle Sinne? Sie möchten wieder in das All versehweben. Was ist das höchste Ziel an allem Streben? Es will der Mensch, wenn er verklärt von ihnen. Drum wollt', ihr sel'gen Götter, Dank gewinnen, Von dem, der hohen Dienste sich ergehen, In heiliger Natur nur lebt sein Leben, So laßt ihn schnell in leichtem Dunst zerrinnen. Es schwebt die Seele gern auf süßen Tönen Und lauschet sinnend, was es wohl verkündet Ob auch die Gottheit schon den Wunsch gewähre : 218 Martin Honeckera“) Hölderlin. Sämtliche Werke, herausg. von N. v. Hellingrath, 1913ff.; Bd. IV, S. 4-3 f.**) Fr. Schlegel, Gedichte, Berlin 1809, S. 22,

Ermunterung“ von Johann Christian Friedrich Hölderlin (1770-1843)

Echo des Himmels! heiliges Herz! warum,
Warum verstummst du unter den Sterblichen?
Und schlummerst, von den Götterlosen
Täglich hinab in die Nacht verwiesen?

Blüht denn, wie sonst, die Mutter, die Erde dir,
Blühn denn am hellen Äther die Sterne nicht?
Und übt das Recht nicht überall der
Geist und die Liebe, nicht jetzt und immer?

Nur du nicht mehr! doch mahnen die Himmlischen,
Und stillebildend wallt, wie um kahl Gefild,
Der Othem der Natur um uns, der
Alleserheiternde, seelenvolle.

O Hoffnung! bald, bald singen die Haine nicht
Der Götter Lob allein, denn es kommt die Zeit,
Daß aus der Menschen Munde sich die
Seele, die göttliche, neu verkündet.

Daß unsre Tage wieder, wie Blumen, sind,
Wo, ausgeteilt im Wechsel, ihr Ebenbild
Des Himmels stille Sonne sieht und
Froh in den Frohen das Licht sich kennet,

Daß liebender, im Bunde mit Sterblichen
Das Element dann lebet und dann erst reich,
Bei frommer Kinder Dank, der Erde
Kraft, die unendliche, sich entfaltet,

Und er, der sprachlos waltet, und unbekannt
Zukünftiges bereitet, der Gott, der Geist
Im Menschenwort, am schönen Tage
Wieder mit Namen, wie einst, sich nennet.

Celan, atemwende*

OSTERQUALM, flut end, mit
der buchstabenhähnlichen
Kielspur inmitten.
(Niemals war Himmel.
Doch Meer ist n och, brandrot,
Meer.)
Wir hier, wir,
überfahrtsfroh, vor dem Zelt,
wo du Wüstenbrot bukst
aus mitge wanderter Sprache.
Am äußerste n Buckrand: der Tanz
zweier Klingen übers
Herzsattenseil.

Einmal
da hörte ich ihn,
da wusch er die Welt,
ungesehn, nachtlang,
wirklich.

Eins und Unendlich,
vernichtet,
ichten.
Licht war. Rettung.

Paul Celans spätes Gedicht „Einmal“

Heute will ich dir zu Liebe Rosen fühlen

Heute will ich dir zu Liebe Rosen
führen, Rosen fühlen dir zu Liebe,
dir zu Liebe heute lange lange
nicht gefühlte Rosen fühlen: Rosen.

Alle Schalen sind gefüllt; sie liegen
in sich selber, jede hundert Male, -
wie von Talen angefüllte Tale
liegen sie in sich und überwiegen.

So unsäglich wie die Nacht

überwiegen sie den Hingegebenen,
wie die Sterne über Ebnen
überstürzen sie mit Pracht.
Rosennacht, Rosennacht.

Nacht aus Rosen, Nacht aus vielen vielen
hellen Rosen, helle Nacht aus Rosen,
Schlaf der tausend Rosenaugenlider:
heller Rosen-Schlaf, ich bin dein Schläfer.

Heller Schläfer deiner Düfte; tiefer
Schläfer deiner kühlen Innigkeiten.
Wie ich mich dir schwindend überliefer
hast du jetzt mein Wesen zu bestreiten;

sei mein Schicksal aufgelöst
in das unbegreifliche Beruhen,
und der Trieb, sich aufzutuen,
wirke, der sich nirgends stößt.

Rosenraum, geboren in den Rosen,
in den Rosen heimlich auferzogen,
und aus offnen Rosen zugegeben
groß wie Herzraum: dass wir auch nach draußen
fühlen dürfen in dem Raum der Rosen.

Rainer Maria Rilke, Juli 1914, Paris
Insel Almanach 1953

ROSENERBEN"

Weißt du, daß ich dir müde Rosen flechte
ins Haar, das leis ein weher Wind bewegt -
Siehst du den Mond wie eine silberechte
Merkmünze, und dein Bild ist eingraviert:
ein Weib, das lächelnd dunkle Dornen trägt -
Das ist das Zeichen toter Liebesnächte.

Fühlst du die Rosen auf der Stirne sterben?
Und jede läßt die Schwester schauernd los
und muß allein verdarben und verderben,
und alle fallen fahl in deinen Schoß.
Dort sind sie tot. Ihr Leid war leis und groß.
Komm in die Nacht. Und wir sind Rosenerben.

Rose, du Spätling, noch
aufgehalten von bittren
Nächten, von zuviel sternischer
Klarheit,
ahnst du, Rose, das süße, das
leichte Erfülltsein
deiner Sommer-Geschwistern ?

In deiner Knospe seh ich dich
zögern, Tag für Tag,
du allzu fest verschlossenen
Rose.
Du ahmst das Langsame des
Todes nach
und wirst doch erst geboren.

Läßt dich dein zahlloser Zustand
erfahren,
in einer alles verwirrenden
Mischung,
wie der unsagbare Klang aus
Sein und Nichts ist,
den wir kaum gewahren ?

the desire to be no ones Sleep under so many Petals. After: Rainer Maria Rilke, Epitaph, 1925 Rose, oh reiner Widerspruch, Lust, Niemandes Schlaf zu sein unter soviel Blütenblättern. Nach: Rainer Maria Rilke, Grabinschrift, 1925 [Wand b, rechts] Cy Twombly *1928 Untitled (Roses), Gaeta 2008 Acryl auf Leinwand / Acrylic on canvas The soul has Moments of Escape When twisting all the doors She dances like a Bomb abroad and swings upon the Hours After: Emily Dickinson, "The Soul has Bandaged moments," circa 1862 [Wand a][Wand a][Wand a][Wand a] Cy Twombly *1928 Untitled (Roses), Gaeta 2008 Acryl auf Leinwand / Acrylic on canvas And all shall be well and all manner of things shall be well When the tongues of flame are in-folded [onto] into the around knot of fire and the fire and the Rose are One. After: T.S. Eliot, "Four Quartets," 'Little Gidding,' 1942 [Wand d, Mitte][Wand d, Mitte][Wand d, Mitte][Wand d, Mitte] Cy Twombly *1928 Untitled (Roses), Gaeta 2008 Acryl auf Sperrholz / Acrylic on plywood Shadows Roses Shadow

Walter Benjamin: Über Sprache überhaupt...

Dagegen kennt die andere (Vorstellung) kein Mittel, keinen Gegenstand und keinen Adressaten der Mitteilung. Sie besagt: *im Namen teilt das geistige Wesen des Menschen sich Gott mit.*



1 Ich sage aber: Solange der Erbe unmündig ist, ist zwischen ihm und einem Knecht kein Unterschied, obwohl er Herr ist über alle Güter;

2 sondern er untersteht Vormündern und Verwaltern bis zu der Zeit, die der Vater bestimmt hat.

3 So auch wir: Als wir unmündig waren, waren wir geknechtet unter die Mächte der Welt.

4 Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan,

5 auf dass er die, die unter dem Gesetz waren, loskaufte, damit wir die Kindschaft empfingen.

6 Weil ihr nun Kinder seid, hat Gott den Geist seines Sohnes gesandt in unsre Herzen, der da ruft: Abba, lieber Vater!

7 So bist du nun nicht mehr Knecht, sondern Kind; wenn aber Kind, dann auch Erbe durch Gott.

Galater, 4 4

„absolute Immanenz“ bestimmt: AGAMBEN: *Die absolute Immanenz*, S. 102: „Was diesen Lebensfunken so interessant macht, ist eben jener unbestimmbare Schwebezustand, [...] der dem juridischen Sprachgebrauch entstammt und das Moment des Erlöschens, das In-der-Schwebe-Sein, von Gesetzen oder Regeln anzeigt, die sich zwischen Anwendung und Aufhebung befinden“. Zentral für meine Hypothese in Bezug auf Agambens Denken ist, dass Agambens Diskussion der *Immanenz* bei Deleuze ihn zu dem Schluss bringt, „dass der heikle Versuch, den Taumel der Immanenz durch ‚ein Leben‘ zu klären, uns im Gegenteil auf ein noch unwägbareres Gebiet geführt hat, wo das Kind und der Sterbende die rätselhafte Signatur des nackten biologischen Lebens zur Schau stellen.“
Agamben

ABENDLIED

Am Abend, wenn wir auf dunklen Pfaden gehn,
Erscheinen unsre bleichen Gestalten vor uns.

Wenn uns dürstet,
Trinken wir die weißen Wasser des Teichs,
Die Süße unserer traurigen Kindheit.

Erstorbene ruhen wir unterm Hollundergebüscht,
Schaun den grauen Möven zu.

Frühlingsgewölke steigen über die finstere Stadt,
Die der Mönche edlere Zeiten schweigt.

Da ich deine schmalen Hände nahm
Schlugst du leise die runden Augen auf,
Dieses ist lange her.

Doch wenn dunkler Wohllaut die Seele heimsucht,
Erscheinst du Weiße in des Freundes herbstlicher Landschaft.

Trakl

Als weissen Stier möchte ich ihn sehn, wie er schnaubend und brüllend
der Pflugschar vorangeht: und sein Gebrüll sollte noch alles Irdische
preisen!

Dunkel noch ist sein Antlitz; der Hand Schatten spielt auf ihm.
Verschattet ist noch der Sinn seines Auges.

Zarathustra, von den erhabenen

Erlöser des Zufalls! (zarathustra)

From all the thoughts that are making you blue you don't know who is you (in the forest, the coral)

Korallenblitz

Oben schwebt ein Falke; für einen Moment ist es so, als sei man das weithin sichtbare, einzige Wild außerhalb der Blechkästen, die unangreifbar weiterrollen. Auf dem Feld wandern die Krähen, die im Rücken stehende Sonne betont den eigenen Schatten. Das Bild steht für kurze Zeit und wird dann auf seinen Träger zurückgeworfen: das Bewußtsein, alles zu sehen und einzuordnen in gegliederten Landschaften und organisierten Abläufen, provoziert einen Luftzug und die folgende Detonation einer Streubombe, in der Krähen und stürzende Falken verschmoren. Man weiß nicht, ob dies ein Reflex der Geschichte ist; vorerst verspürt man den Schutz der Sonne in der gleißenden Stille, Stirn und Gestirn, die leichte Blendung der Augen im Umwenden, die Dunkelheit der Stirnhöhlung von Helligkeit überstrahlt. Das Haar weht und über die Gräser und Halme ziehen die Brisen mit den vereinzelten Wolken in unvorstellbarem Blau weiter und weiter, ihre Schatten über das zarte Grünrot der Mohnfelder und das dunkle Grün der Weinreben am Fuß des Berges werfend.

Vermeer, Breughel und Van Gogh dagegen malen Zeitbilder im Präsens: die Starre löst sich beständig, das Paradox von Einhalt und Bewegung ist kristallkar, wie ein Diktum durchdringt der absolute Wille der Zeit den als wartend schon vorausgesetzten Betrachter: Die Überwindung der Zeit in ihrem Status und Ausgang gezeigt erlaubt, die Erscheinung schweigend zu zeigen. Der Überraschte, nun schauende Betrachter trägt sie weiter wie den geschulterten Sack eines breughelschen Himmelsbauern.

Zu entscheiden, daß die Kadenzen rezeptorabhängig oder Nervenflimmern sind, ist dasselbe wie einen Apparat bauen, aus dem man die Form im alten Sinn entweder herausschlagen oder vergessen kann

Noch die Atomuhr ist auf den Widerstand angewiesen, Schwingungsfrequenzen in Figur zu übersetzen - ansonsten müßte man es mit einer Replik des Gleichen aushalten, Zeit und Universum wären selbstidentisch erklaubar

Lee perry super ape damien hirst golden ape perry i'm a psychiatrist

Hinter dem Himmel wartet ein Regenbogen (Don McLean, Till Tomorrow, American Pie),

Insect-o-cutor

Rainbow, Waterfall, Morrison Brown eyed girl

Miele Vevet-Waschmaschine

Opel Blitz

Aurora Michelangelo: Erlag Thrift Books, Aurora, USA, meine Kreditkarte atmet irhen Security Code:

„Expiration Day“ ,unbekannte Avatat atmo, „Save and Continue“ nicht möglich, ständige Fehler in der mit Atempausen lesbaren Ziffernwelt, „Save me, singt“ Aimee Mann in meine rauschend von Hirn, Impulsen, Luft und Knöchelchen tunende Ohrhöhle, nichts da-----, ich tippe aufgestützt die linke auf den Jugendstil-Tisch, den Kopf haltend, immer langsamer, betrachte mehr und die zu Spiralen aufgeschnittenen Kugeln, das Bild-Logo der Barclays, bar clays.... Eine große graue unter den Zahlen und dem Leerraum, eine kleine weiß-blaue Kugel oben links, bis alle endlich verschwinden (wohin?) und Platz für den nächsten Schirm machen: „Place your order“, basho 123, angekommen in Platows Wu, langes Ausatmen mit Shioya aus dem Hara.

Schirmwechsel, Regen, Alibris.UK per Outlook: „stav in the Looop with Alibris“, lies A-Libris, A-Bücher oder Stotter Aal-Bücher, Anti-Bücher, steinerne Tafeln, was weiß ich, Second Hand, die Linke zum Tausch erhoben: Tausche Kometen gegen Planeten, Bruce Willis in der Bohrung auf dem Kollisons, usw., tausche Homers Odyssee gegen das Gelächter der Götter und das Alan Watts, der eine Spiritualist, der andere Wetterforscher (beide im Regal) und auf Youtube

Melville, Hafen New York, Dead Letter Office, Dochs Otis

Redding, Flugzeugabsturz, Sittin, Docker Hafen Cap, Bank

auf der Ruhrtrasse, Flüsse von Teer in den Spalten, zu klein

zum Hüpfen, Libelle Galeere Ben Hur Schwarz-Weiß-

Screddern---https://youtu.be/_p_9hHpUhKo, Yuki-Story-

ies, „Birdy“, Brieföffner LiveLetterOffice: „3 A²quarell-

Postkarten, Bumen, Post kommt mittags, „BookBroker

Berlin“:Grass, Butt, Mutt-Y – clair de lune – verlaine –

wolfsmond, Abend.“Vonne Endlichkeit“, Steidl schweini, mit
Federgestalt, Erstausgabe, Verweigerung der Ausgabe von
„Hyp-erion“, den gläsernen Bienenbau lüfte, Auffliegen in
und außerhalb des „Kristalls“ (Benn), Skalpellschnitt
Leinwand (Deep wolfSkin) von Lucio Fontana, dick vernüht,
rot, große Wulst, mit schwazem Faden, unbekannt
(Aufnahme suchen im Archiv), hören:Dusty Springfield, Son
off a preacher man, chris Isaak mit Madonna an Duchamps
Fontaine/Fountain)/Foundten...Die bekloppten stars aus
dem Louvre schmeißen, heißen sie auch nun die
harmlosen, „Carters§“ mit ihrer Geldkacke und nicht „Smith“
wie die Jäger in der Innen/Außen-Matrix oder gar „Smiths“:
oder „Simple Man“, Lynard, SkynardA ,hat/full of sorrow...
schmeißt sie raus, die Schmeißfliegen des gemeinsam
verpräßten Geldes, und irgendwer spielt hier auch noch den
Napoleon und lässt sich vor „Davids-Floß der Medusa“
ablichten, schließt das Museum, hört euch nur mein nie
gesendetes und die Doppler-Effekte und was weiß ich im
Off an, Hörspiel über Gericault und Beethoven, Tomatis
Schwangerentöne, habßs vergessen, vergesse alles und
blähe mich ins Wasser, in die Weiße, in die Weiße, die
„Mother Whale eyeless“ (Brian Eno), rotoskopierenden
Hirst-Schmetterlinge, irgendwo in meinem Hirn ist Platz für
die halboffene Jalousie, Blinzeln zwischen den Lamellen (?),
Warten auf nicht zu grelles und kaltes Licht der Skalpell-

Chirurgie für Botox-Lippen und –Brüste: Schnitt durch die
Pupille (Bunuel/Dali), dann sehe ich nichts mehr und setze
die am Kopf und im Bauch geborstenen Organe samt
Körper der Anden-indigenen-Madonna wieder zusammen
und lege ihr das blaue Tuch um, mache mit Deleuze den
Fenstersturz, um in die absolute Immanenz des
spinozistischen El-Greco-Faltenwurfs zu gelangen, der sich
in die Fältelfiguren der Vlvet-Rosenblüte zu gelangen, denn
ich umschwirre die Götter, oder umkreise wie Rilke die
oberen Stockwerke des steinernen/oder Funk-Turms, des
allte, und kein blöder Herren Adler eines Öl-Scheichs trägt
mich nach Katar, um den Louvre-Fake vorzuführen..-----
----- ich schaue auf meine ersteigerte Tiefsee-
Schlacke aus einer Ölbohrung in der See vor Kalifornien und
verabreite die Ölpest doch nicht, obwohl ich den Restmeteor
sehe, als Schlacke, und ich kenne mich aus, ich Wohne und
wonne im Schatten der größten ehemaligen Kokerei und
gehe im Winter dort Eislaufen oder Eisstockschieben mit
Unesco-----Feeling, fre

Überhängende violette Dolden,
Hummelflug.
Der Geruch des späten Lichts schabt am unbehauenen
feuchten Marmor (der alte Ozean lächelt).
Unsere Stimmen und Atem wehen, träumender Wind in
den Blättern.

nachtvergessen sind wir heute,
Membranen eines aufgehobenen Opfers,
so schwingen die Sterne mit uns die Ruhe des azuritnen, auf
ewig offenen Geistmantels.